

Mit dem Schweizer-Postauto durch den Harz (D)

Autor(en): **Hasler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2011)**

Heft 78

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1037424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit dem Schweizer-Postauto durch den Harz (D)

Im September 2010 entschloss ich mich auf Drängen von einem lieben Freund in den Harz zu fahren. Nach 700 km auf der A7 entdeckten wir eine wunderbare Landschaft. Zuerst weite Felder, dann Hügel mit viel Laubwald. Der Harz gehörte bis zur Wende zur DDR. In Wernigerode, eine Stadt mit 34'000 Einwohnern und einer tollen Altstadt mit vielen Fachwerkhäusern (Riegelbau), haben wir uns einquartiert. Viele hübsch zurechtgemachte Gasthäuser waren in den Gassen zu finden.

Wie kommen wir ausgerechnet an diesen schönen Ort. Vor Jahren knüpften Steffen und ich via eines alten Postautos Kontakt. Er und seine Frau „verliebten“ sich in der Schweiz in einen Saurer S 4C, Jahrgang 1958, mit Ramseyer + Jentzer Aufbau, Oberverglasung und 2.3 m breit. Ohne lange zu zögern wurde das Fahrzeug gekauft. Nun bieten sie mit dem gelben „Schnautzer“ Fahrten im Harz an. Die Nachfrage ist enorm, in der Sommerzeit ist er fast alle Tage auf Achse. Es war Ehrensache, dass sich meine Frau und ich an einer solchen Tour in den Ostharz beteiligten. Der voll besetzte Bus (30 Personen) führte uns über Berge (so nennen sie ihre Hügel) auf den Hexenplatz, zu einer Talsperre (Stausee) und vieles mehr. Überall wurde der Oldtimer bestaunt und fotografiert. Fährt der Chef sein Fahrzeug selbst, macht der dies in einer Postuniform aus den fünfziger Jah-

ren. Die Firma Zielke fährt alle 25 Minuten mit vier Bimmelbahnen zum Schloss.

Der Harz bietet auch etwas für Dampfbahn-Freunde. Es gibt eine insgesamt 140 km reguläre Strecke, die nur mit Dampflokomotiven befahren wird. Wir waren mit einer Lock aus dem Jahr 1898 auf einer 1 m-Spur auf den Brocken unterwegs. Der Brocken ist das Wahrzeichen der Gegend und liegt 1'140 m.ü.M. In der DDR-Zeit, Mitte der fünfziger Jahre, wurden 17 Dampfloks neu gebaut, wovon sieben noch in Betrieb sind und sich in einem guten Zustand präsentieren, wo alles glänzt. Während der Stasizeit durfte der Berg nicht befahren werden, er gehörte zum Sperrgebiet. Seit die Gesellschaft eine Schneefräse aus der Schweiz besitzt, fährt die Bahn auch im Winter hoch, notabene alles mit Adhäsion. Und das, obwohl ein gewisser Herr Abt aus unserem Lande, sein Zahnstangensystem im Harz erstmals vorgeführt hat. Denn dort transportierte die Bahn auf einer steilen Strecke Material aus einem Bergwerk.

Für uns war dieses Gebiet ein Erlebnis, das wir nicht missen möchten.

Also liebe Gazette-Leser: Schaut Euch doch in dieser Ecke auch mal um.

Fotos und Text: Max Hasler

